



Oktatási Hivatal

A 2013/2014. tanévi
Országos Középiskolai Tanulmányi Verseny
második fordulója

NÉMET NYELV
II. kategória

NYELVI FELADATLAP

Munkaidő: 90 perc
Elérhető pontszám: 50 pont

Kódszám:

Figyelmesen olvassa el a feladatlap német nyelvű utasításait!

A feladatlapon javíthat, ezt nem kell beadnia, a megoldásokat a „Lösungsblatt”-on X jellel jelölje!

Ha a helyes megoldás átmásolásakor tévesztene, kérjük, jelezze a felügyelő tanárnak!

Jó munkát kívánunk!

2014. február 4.

A versenybizottság

I. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie die jeweils richtige Lösung markieren.

Ehrlicher Taxifahrer bringt 250 000 Euro zurück

Etwa 250 000 Euro hat ein älteres Ehepaar auf der Rückbank eines Taxis vergessen – und vom ehrlichen Fahrer zurückbekommen. Er habe keinen Moment daran gedacht, das Geld einzustecken, sagte der Taxifahrer Thomas Güntner am Dienstag. „Einem älteren Ehepaar (1)“ Auch Finderlohn dürfe er nicht annehmen.

Güntner hatte die Eheleute von einer Bank in Würzburg abgeholt und nach Hause gebracht. Als der nächste Fahrgast einsteigen wollte, entdeckte Güntner einen Stoffbeutel, (2) und sah die vielen 500 Euro-Scheine. „Ich war total perplex und überrascht, dass Leute so viel Geld auf so eine Art mitnehmen und dann auch noch vergessen“, sagte er.

Eine halbe Stunde später hielt er wieder bei dem Ehepaar vorm Haus und gab die Stofftasche samt Inhalt zurück – (3) „Sie war käseblaus und hat gesagt: Sie haben uns das Leben gerettet.“ Er habe von den beiden dann 12,30 Euro (4) – für die Anfahrt.

Quelle: www.focus.de

1. A bricht wahrscheinlich das Genick, wenn ich behalte
B wäre es wahrscheinlich das Genick gebrochen, wenn ich behielte
C würde wahrscheinlich das Genick gebrochen, wenn ich es behalten hätte
D hätte es wahrscheinlich das Genick gebrochen, wenn ich es behalten hätte

2. A wirft ein Blick rein
B warf einen Blick hinein
C hatte einen Blick reingeworfen
D wird ein Blick hineingeworfen

3. A zur großen Freude der beiden Senioren
B zu großer Freude beiden Senioren
C mit großer Freude der beiden Senioren
D an großer Freude beider Senioren

4. A verdient
B gebeten
C entnommen
D verlangt

II. Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie die jeweils richtige Lösung markieren.

Erfolgsrezept für mehr Motivation

Schwimmstar Michael Groß hat vieles in seinem Leben gleichzeitig erreicht. Sein Motivationsgeheimnis gibt er heute an seine Kinder weiter.

FOCUS-SCHULE: *Mit 20 Jahren hatten Sie in Schule und Sport alles erreicht – Abitur und Schwimmrekorde. Was ist Ihr Erfolgsgeheimnis?*

Michael Groß: Wenn ich etwas anfangen will, dann versuche ich, dies im Rahmen meiner Möglichkeiten richtig zu machen. Es gab zu meiner Zeit (5) Allerdings hatten die nicht

den Willen, sich das nötige Wissen, sprich: die richtige Technik, anzueignen. Wichtig ist, dass man seine Ziele, seine Motive genau definiert. Mein Lebensmotto stammt von meinem Lateinlehrer: Nicht weil die Dinge schwierig sind, wagen wir sie nicht, (6), sind sie schwierig. Ich habe mir immer neue Herausforderungen gesucht. So hatten Schule und später das Studium für mich trotz der enormen Doppelbelastung immer Priorität vor dem Schwimmen. Die mentale Abwechslung war und ist für mich sehr wichtig.

FOCUS-SCHULE: *Wie reagieren Sie auf Menschen, (7)*?

Groß: Mein Buch heißt „Siegen kann jeder“, also weder „soll“ noch „muss“. Es ist völlig okay, wenn sich einer entscheidet, einfach so durchs Leben zu driften. Es ist allerdings schade, wenn ein Mensch nicht einmal versucht, sein Potenzial auszureizen. Mir ist es zu wenig, einfach nur geboren worden zu sein, um wieder zu verschwinden. Aber das muss jeder selbst wissen.

FOCUS-SCHULE: *Ihre zwei Kinder sind Teenager. Klappt das bei denen?*

Groß: Für meine Frau und mich war es immer wichtig, dass die Kinder sich nicht nur für die Schule einsetzen und dort lernen. Die Tochter ist sehr stark sozial engagiert, und der Sohn spielt Tischtennis. Hobbys sind unglaublich wichtig, um die Birne freizubekommen. Man hat zwar eine Hauptaufgabe, in diesem Fall die Schule, aber die darf (8) geistig und emotional nicht in vollem Umfang gefangen nehmen. Sonst besteht die Gefahr, dass man, wenn man dort Rückschläge erlebt, in ein Loch fällt. Zudem lässt sich, etwa im Sport, (9) viel spielerischer erlernen.

FOCUS-SCHULE: *Wie begeistern Sie Ihre Kinder für die Schule?*

Groß: Motivation ist wie Erziehung ein Prozess: Am Anfang öffnet man den Kindern eine Tür, schafft Perspektiven. Das ist aber nur ein Mosaikstein. Der nächste Schritt ist, dass sie selbst durch diese Tür gehen und allein weiterlaufen. Letztendlich kann kein Mensch auf Dauer von außen motiviert werden. Eltern müssen für ihre Kinder klare Rahmenbedingungen schaffen, (10) Bei Kindern, nicht nur meinen eigenen, ist die Begeisterung besonders groß, wenn sie etwas leisten, das sie (11) Diese Grundbegeisterung lässt das ganze Leben lang nicht nach.

Quelle: www.focus.de

5. A talentiertere Schwimmer wie ich
B talentiertere Schwimmer als ich
C talentiertere Schwimmer wie mich
D talentiertere Schwimmer als mich
6. A sondern wir wagen sie nicht
B sondern weil wir sie nicht wagen
C aber weil wir sie nicht wagen
D sondern weil wir wagen sie nicht
7. A die sich zu nichts motiviert werden können
B die nichts motiviert lassen werden
C die sich zu nichts motivieren können
D die man zu nichts motivieren lässt

8. A einen
B man
C ihn
D es
9. A der Umgang über Niederlagen
B der Umgang mit Niederlagen
C der Durchgang über Niederlagen
D der Durchgang mit Niederlagen
10. A in dem sie frei bewegen können
B von denen sie sich frei bewegen können
C nach denen sie sich frei bewegen können
D über die sie frei bewegen können
11. A nicht zugetraut wären
B sich nie zugetraut hätten
C sich nie vertraut wären
D nicht zu vertrauen wären

III. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie die jeweils richtige Lösung markieren.

Für Führerschein, Auto und Reisen

Jugendliche sind viel sparsamer als Erwachsene

(12) sind einer Studie zufolge viel sparsamer als Erwachsene. Junge Menschen im Alter von 14 bis 25 Jahren legen mehr als ein Viertel ihres verfügbaren Geldes zurück, wie aus einer am Freitag vorgestellten repräsentativen Online-Umfrage der Deutschen Bank (13) Die Sparquote sei erstaunlich hoch, kommentierte das Institut. Denn mit 28 Prozent ist sie fast dreimal so hoch (14) Diese sparten nach Zahlen der Deutschen Bundesbank im vergangenen Jahr 10 Prozent (15) Junge Männer haben nach der Erhebung durchschnittlich 485 Euro in der Tasche. Davon legen sie 151 Euro (16) Junge Frauen legen von 449 Euro etwa 107 Euro zurück.

Die Einnahmen stammen aus Taschengeld, Nebenjobs, Ausbildung und Berufstätigkeit. Für ihren Vermögensaufbau bevorzugen mit 65 Prozent die meisten jungen Menschen die Spareinlage als klassisches Sparbuch, Sparcard oder Sparplan. Hinter der Sparsamkeit (17) bei der Mehrheit (52 Prozent) größere Konsumwünsche wie Führerschein, Auto oder eine Reise. (18) (23 Prozent) legt Geld für die Ausbildung, das Studium oder Praktika zurück, 19 Prozent für die Altersvorsorge.

Quelle: www.faz.de

12. A Die vermeintlichen konsumorientierten Jugendliche in Deutschland
B Vermeintlich konsumorientierte Jugendlichen in Deutschland
C Vermeintliche konsumorientierten Jugendliche in Deutschland
D Die vermeintlich konsumorientierten Jugendlichen in Deutschland
13. A hervorgeht
B herausgeht
C herausstellt
D herkommt

14. A wie die privaten Haushalte insgesamt
B als die der privaten Haushalte insgesamt
C wie die der privaten Haushalte insgesamt
D als die privaten Haushalte insgesamt
15. A ihr Netto-Einkommen
B ihren Netto-Einkommens
C ihre Netto-Einkommen
D ihres Netto-Einkommens
16. A auf die hohe Kante
B auf die Dauer
C für ihre Zukunft
D für Ersparnisse
17. A liegen
B stecken
C stehen
D haben
18. A Fast jeder Vierter
B Fast jeder Vierte
C Fast alle Vierte
D Fast alle Vierten

IV. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie die jeweils richtige Lösung markieren.

Hotel Sacher bietet nun "Hundezimmer" an

Das Wiener Nobelhotel Sacher will Hundebesitzern entgegenkommen und bietet speziell ausgestattete Zimmer für Mensch und Tier an. Dazu gehören - gegen einen Aufpreis von 35 Euro pro Tag - Bett, Handtuch, Wasser- und Futternapf für den Vierbeiner zur Grundausstattung. Die Rezeption hält zudem Leckerlis, Leinen und Beißkörbe bereit, wie Sacher-Geschäftsführerin Elisabeth Gürtler am Montagnachmittag das neue Angebot bewarb.

Allerdings sind nur einige Zimmer tiertauglich ausgestattet. Denn hier benötige es spezielle Materialien, die etwa Haare bestmöglich fernhalten. Zudem müsse man auf etwaige Allergien anderer Besucher (19) Einen Floh-Check oder dergleichen wird es aber nicht geben. "Ich gehe davon aus, dass die Hunde unserer Gäste gepflegt sind", zeigte sich Gürtler optimistisch.

Im gesamten Hotelareal herrscht (20), der Spa- und Fitnessbereich sowie das Restaurant sind für die Tiere (21) " Man will ja nicht, dass einem der Hund nebenan auf den Teller schaut", so Gürtler, selbst Besitzerin einer Jack-Russel-Terrier-Dame namens Ella.

Die Chefin wies ebenfalls darauf hin, dass durch Hunde entstandene Schäden an Möbeln, Türen oder Teppichen in Rechnung (22) Außerdem werden die Gäste dazu angehalten, "eventuelle Verunreinigungen" via an der Rezeption kostenlos erhältlichem "Gassisackerl" zu entfernen, wie es im eigens ausliegenden Begleitheft heißt. Damit das nach Möglichkeit nicht passiert, werden in der schmalen Publikation auch drei Gassi-Routen - also schnelle Wege zu

den nächstgelegenen Hundezonen – (23) Außerdem erfährt der Wien-Besucher, wo der nächste Hundefriseur, Tierarzt oder Accessoireshop zu finden ist. Sollte Herrchen oder Frauchen einmal eine Auszeit vom (24) Gesellen brauchen, hilft der Concierge bei der Suche nach einem Hundesitter.

Quelle: www.heute.at

19. A Betracht ziehen
B Rücksicht nehmen
C aufmerksam machen
D Verfügung stellen
20. A Leinenpflicht
B Faustregel
C Seilverbot
D Reinheitsgebot
21. A zu verboten
B geschlossene
C Sperrgebiet
D Alarmzone
22. A gestellt werden müssten
B müssten gestellt werden
C gestellt müssen worden
D würden gestellt müssen
23. A empfiehlt
B empfehlen
C empfahlen
D empfahlen
24. A bellendem
B bellenden
C bellen
D zu bellenden

V. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie die jeweils richtige Lösung markieren.

Wenn der Meeresspiegel um 66 Meter steigen würde

Wie würde unsere Erde ohne Eis aussehen? Was wäre, wenn alle Gletscher und Polarkappen abschmelzen und der Meeresspiegel dadurch um 66 Meter stiege?

In der September-Ausgabe zeigt "National Geographic" (25), welche Folgen das Abschmelzen aller Gletscher und Polarkappen für die Landmassen der Erde hätte: In einigen Tausend oder Hunderttausend Jahren würden die Niederlande in der Nordsee (26), genauso Dänemark und große Teile Norddeutschlands.

Auch Berlin (27) unter Wasser, Dortmund (27) eine Küstenstadt, und Metropolen wie London oder Venedig (27) ebenso unter Wasser wie New York, Bangladesch oder das Amazonas-Becken.

Was nach einer unvorstellbaren Prognose klingt, ist nichts anderes als der vom U.S. Geological Survey kühl errechnete Endpunkt dessen, was offenbar unabänderlich abläuft: der Meeresspiegelanstieg als Folge des Verbrauchs (28)

Denn eine dramatisch veränderte Erde ist es, was **(29)** derzeit erschafft: einen Planeten, auf dem Überflutungen wie nach dem Hurrikan "Sandy" immer häufiger vorkommen werden – mit zerstörerischen Folgen für die Küstenstädte.

Durch den Ausstoß von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen in der Atmosphäre hat sich die Erde im vergangenen Jahrhundert um mehr als ein halbes Grad erwärmt und den Meeresspiegel um etwa 20 Zentimeter ansteigen lassen.

Selbst wenn wir morgen plötzlich aufhörten, fossile Brennstoffe zu nutzen, würden die bereits freigesetzten Treibhausgase den Planeten noch für Jahrhunderte aufheizen. Wir sind unwiderruflich dabei, **(30)** – und damit auch steigende Ozeane.

Quelle: www.welt.de

- 25. A** auf einer so nie mehr dargestellten Weltkarte
B auf einer so noch nie dargestellten Weltkarte
C auf einer noch niemals darstellenden Weltkarte
D auf einer nie wieder darzustellenden Weltkarte
- 26. A** versunken sein
B versenkt werden
C versinken werden
D versenken haben
- 27. A** stünde würde liegen
B stände würde lagen
C stünde wäre lägen
D stehe sei legen
- 28. A** allen fossilen Brennstoffe zugunsten sieben, bald sogar neun Milliarden Menschen
B durch alle fossilen Brennstoffe von sieben, bald sogar neun Milliarden Menschen
C an allen fossilen Brennstoffen der sieben, bald sogar neun Milliarden Menschen
D aller fossilen Brennstoffe durch sieben, bald sogar neun Milliarden Menschen
- 29. A** unsere von fossilen Brennstoffen angetriebene Zivilisation
B unsere durch fossile Brennstoffe angetriebenen Zivilisation
C unsere durch fossile Brennstoffe antreibende Zivilisation
D unsere von fossilen Brennstoffen antreibenden Zivilisation
- 30. A** für künftige Generationen ein wärmeres Planet zu hinterlassen
B künftigen Generationen einen wärmeren Planeten zu hinterlassen
C künftigen Generationen einen wärmeren Planeten hinterzulassen
D an künftige Generationen ein wärmeres Planet hinterzulassen

VI. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie angeben, welcher Satz unten (A-G) zu welcher Meinung (31-37) passt.

Was machst du für eine bessere Welt?

Jeder sehnt sich nach einer besseren Welt. Diese hängt aber auch vom Engagement jedes Einzelnen ab. Blogger Philipp befragte junge Menschen, wie sie dem Ziel einer besseren Welt ein Stückchen entgegenkommen.

Quelle: www.spiesser.de

- 31. Alexander, 21:** „Abgesehen davon, dass ich zurzeit nahezu ausschließlich mit Bus und Bahn fahre, tue ich nicht sehr viel für eine bessere Welt. Vielleicht kann ich dann später für Gerechtigkeit sorgen und meinen Anteil leisten.“
- 32. Stephanie, 18:** „Ich unternehme viele kleine Sachen für eine bessere Welt: Außerdem habe ich bei „Greenpeace“ für den Schutz der Eisbären unterschrieben, weil die Organisation gegen ihr Aussterben vorgehen möchte. Und natürlich fahre ich nahezu ausschließlich mit Bus und Bahn.“
- 33. Melissa, 19:** „Eine bessere Welt beginnt doch in den eigenen vier Wänden. Deswegen helfe ich meinen Eltern oft im Haushalt, damit sie mehr Freizeit haben. Ganz klassisch trenne ich auch noch so gut ich kann den Müll und fahre lieber mit öffentlichen Verkehrsmitteln als mit dem Auto.“
- 34. Philipp, 20:** „Ich glaube, dass man der Welt eine Menge unnötiges Gedankentum erspart, wenn man vor dem Reden nachdenkt. Auch ich lasse mir Zeit, um die richtigen Worte zu wählen. So verschone ich meine Umwelt mit nervigen Äußerungen. Ich denke, das sollte jeder tun. Zudem spende ich ab und zu etwas. Denn wenn man genug verdient, kann man auch anderen, die vielleicht nicht so viel haben, etwas Gutes tun.“
- 35. Susan, 20:** „Mein Fokus für eine bessere Welt liegt auf dem Naturschutz. Ich arbeite nebenberuflich bei „Sea Life“ in Oberhausen. Unser Konzept lautet: „Züchten, retten, beschützen“. Darum züchten wir zum Beispiel vom Aussterben bedrohte Schildkröten und kümmern uns um verletzte oder entstellte Tiere aus der freien Wildbahn, deren Überlebenschance dort nicht sonderlich hoch wären. Die Schildkröten finden bei uns ein umsorgendes Zuhause. Dazu gehört beispielsweise eine Petition für das Verbot von umweltschädlichen Plastiktüten.“
- 36. Christian, 24:** „Viele fahren wirklich unnötige Strecken mit dem Auto und verpesten dadurch zusätzlich die Luft mit CO₂. Ich fahre eigentlich immer mit dem Fahrrad. Bei schlechtem Wetter oder im Winter wähle ich aber auch mal die Fahrt mit Bus und Bahn. Das ist nicht nur umweltschonend, sondern auch viel flexibler und stressfreier als Autofahren, finde ich. Vor allem, wenn ich an die ganzen Staus denke! Dennoch muss ich zugeben, dass auch ich für längere Strecken das Auto wähle.“
- 37. Sarah, 18:** „Auch wenn es nicht sonderlich viel ist: Ich helfe älteren Menschen bei der Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Wenn sie zum Beispiel mit ihrem Rollator Probleme beim Einsteigen haben, packe ich mit an. Oder wenn der Bus oder die Bahn wieder randvoll sind und die arme Oma sonst stehen müsste, biete ich ihr meinen Sitzplatz an.“

- A. So passe ich beispielsweise auf die Kinder auf oder erledige andere Arbeiten.
- B. Hinzu kommen noch einige Petitionen, die wir in Gang bringen.
- C. Da freuen sie sich immer total und ich selbst habe auch ein gutes Gefühl.
- D. Ich bin allerdings gerade mitten im Studium der Politikwissenschaften.
- E. Der Umweltschutz wird meiner Meinung nach nicht ernst genug genommen.
- F. Zuhause ziehe ich immer alle Stecker aus den Steckdosen, so spart man Strom und nebenbei auch noch etwas Geld.
- G. Durch Klarheit wäre der Welt auf jeden Fall ein Stückchen mehr geholfen.

31	A	B	C	D	E	F	G
32	A	B	C	D	E	F	G
33	A	B	C	D	E	F	G
34	A	B	C	D	E	F	G
35	A	B	C	D	E	F	G
36	A	B	C	D	E	F	G
37	A	B	C	D	E	F	G

- VII. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Finden Sie heraus, welche Behauptung jeweils dem Inhalt des Textes am ehesten entspricht.**

Künstliche Intelligenz

Die Einsatzgebiete Künstlicher Intelligenz sind äußerst vielfältig. Oft sind sie uns nicht einmal bewusst. Am erfolgreichsten ist ihr Einsatz in kleinen Teilbereichen, wie zum Beispiel in der Medizin: Roboter führen bestimmte Operationsabschnitte – etwa im Tausendstel-Millimeter-Bereich – wesentlich präziser durch als ein Chirurg.

In Produktionsstraßen, besonders in der Automobilindustrie, ersetzen Roboter eine Unzahl menschlicher Handgriffe. Vor allem bei gesundheitsschädlichen, unfallträchtigen Aufgaben, wie zum Beispiel beim Lackieren oder Schweißen, sind Roboterarme, wie sie bereits in den 1960er Jahren bei General Motors eingesetzt wurden, nicht mehr wegzudenken.

Klassischer Anwendungsbereich für Künstliche Intelligenz sind Spiele, insbesondere Brettspiele wie Dame und Schach. Längst haben programmierbare und lernfähige Spielzeuge, Mini-Roboter und Computerprogramme das Kinderzimmer erobert. Das legendäre Tamagotchi gehört zwar schon zum alten Eisen, dafür drängen andere künstliche Gefährten wie der Roboter-Hund AIBO auf den Markt. Der Blech-Waldi kann Videos aufnehmen, führt ein eigenes Tagebuch und spielt auf Wunsch CDs, wenn man ihm das jeweilige Cover vor die Schnauze hält.

Wann besteht ein Computer den Turing-Test?

Die Frage, ab wann eine Maschine als intelligent gilt, treibt die KI-Forschung seit Jahrzehnten um. Ein Messwerkzeug, das allgemein akzeptiert wird, ist der sogenannte Turing-Test. Er wurde 1950 von dem britischen Mathematiker Alan Turing entwickelt: Ein Mensch kommuniziert über längere Zeit parallel mit einem anderen Menschen und einer Maschine ohne Sicht- oder Hörkontakt – etwa über ein Chat-Programm. Mensch und Maschine versuchen den Tester davon zu überzeugen, dass sie denkende Menschen sind. Wenn der Tester nach der Unterhaltung nicht mit Bestimmtheit sagen kann, welcher der Gesprächspartner ein Mensch und welcher eine Maschine ist, hat die Maschine den Test bestanden und darf als intelligent gelten.

Der US-Soziologe Hugh G. Loebner lobte 1991 einen Preis von 100.000 Dollar für das Computerprogramm aus, das den Turing-Test besteht und eine Expertenjury hinters Licht

führt. Bis 2013 hat niemand den Preis erhalten, und der Großteil der KI-Forscher geht davon aus, dass das auch in absehbarer Zeit nicht passieren wird.

Quelle: www.planet-wissen.de

38. A Die Roboter sind bei jeder Operation präziser als ein Chirurg.
B Seit 1960 gibt es Roboterarbeit bei General Motors.
C Schon lange ist „künstliche Intelligenz“ im Kinderzimmer mit dabei.
39. A Nur dort werden Roboter eingesetzt, wo es leicht zu einem Unfall kommen kann.
B Der Roboter-Hund kann zum Beispiel CD-s abspielen.
C Der Roboter-Hund wurde von der Firma AIBO hergestellt.
40. A Bei dem Turing-Test kommunizieren ein Tester und eine Maschine miteinander.
B Der Turing-Test wird nicht überall akzeptiert.
C Der Test wurde nach dem Erfinder, einem Mathematiker, benannt.
41. A Die Expertenjury wurde beim Preisausschreiben hinters Licht geführt.
B Kein Computerprogramm konnte bisher den Turing-Test bestehen.
C Die Mehrheit der Forscher denkt, dass der Turing-Test bestanden werden kann.

VIII. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. In jedem nummerierten Satz fehlt irgendwo ein Wort, das für die Textkohärenz (= den inhaltlichen Textzusammenhang) wichtig ist. Welches?

Deutschunterricht statt Shopping für Ausländer

Büffeln statt Einkaufen: Mitten im Letzipark finden Gratis-Deutsch-Schnupperkurse für Ausländer statt, die ohne Deutschkenntnisse in Zürich leben.

«Ä, Ö, Ü, und jetzt alle miteinander ganz langsam: Ä, Ö, Ü.» (42) Die Deutschlehrerin Brigitte Niederer steht vor einer Wandtafel mitten in der Mall des Einkaufszentrums Letzipark in Altstetten und formt mit ihren Lippen Silbe. Schwierig auszusprechende Wörter schreibt sie an die Tafel und ermuntert die Zuhörer, die Buchstaben auf den Notizblöcken festzuhalten. (43) Vor ihr sitzen auf 15 Stühlen Migrantinnen und Migranten ohne Deutschkenntnisse und hören konzentriert: Albaner, Afrikaner, Syrer, Inder, Türken, Griechen sowie Libanesen, Junge und Ältere notieren fleissig einzelne Wörter.

Jeden Mittwochmorgen werden im Letzipark Deutsch-Schnupperkurse für Fremdsprachige angeboten. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht nötig. Der Lektionszyklus dauert acht Wochen und behandelt alltagsrelevante Themen wie «Einkauf», «Familie» oder «Gesundheit». Lehrerin Brigitte Niederer: «Das Unterrichtsniveau ist bewusst tief. (44) Wer will, kann dazusetzen, nur zuhören oder auch sofort einsteigen.» Beim Haupteingang des Centers steht ein Informationsstand. Neuankömmlinge bekommen dort Flyer in die Hand gedrückt, werden in Bezug auf reguläre Deutschkurse beraten und bei Interesse gleich zum Schnupperkurs geschickt.

Grösstenteils sind es Frauen, die die Kurse besuchen. Oft nehmen sie den Nachwuchs mit, denn die Kinderbetreuung im Letzipark steht den Kursteilnehmern kostenlos zur Verfügung.

«Deutsch im Letzipark» ist ein Projekt der einstigen Asylorganisation Zürich (AOZ) und heutigen Fachorganisation im Integrationsbereich. Die Schnupperkurse finden seit vier Jahren mit grossem Erfolg statt. (45) Heuer nahmen zwischen Januar und Oktober durchschnittlich

26 Personen an solchen Kursen teil. Und es fanden 211 Beratungsgespräche mit den Teilnehmenden statt. Viele von ihnen besuchten danach einen regulären Deutschkurs.

Selbstverständlich sei ein Einkaufszentrum nicht der geeignete Ort für ernsthaftes Lernen, sagt AOZ-Projektleiterin Cara MacMillan. **(46)** «Der Schnupperkurs ist in erster Linie Sprungbrett zum bestehenden Deutschkursangebot zu verstehen. Niemand soll hier perfektes Deutsch lernen. Vielmehr wollen wir mit Kursen die Hemmschwelle zum Deutschlernen abbauen und die Lust aufs Deutschlernen wecken.»

Quelle: www.tagesanzeiger.ch

- 42. A** einzelne
B alle
C sie
D jede

- 43. A** zu
B an
C mit
D auf

- 44. A** man
B sich
C einen
D noch

- 45. A** je
B man
C es
D sie

- 46. A** dafür
B vor kurzem
C ein
D als

IX. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie die jeweils richtige Lösung markieren.

Ei, der Wahnsinn!

Volker Kraft mag Eier. Er hat ziemlich viele, 10.030 Stück, um genau zu sein. Der 76-Jährige und seine Frau Christa haben sie alle seit Anfang März an ihrem Apfelbaum im thüringischen Saalfeld aufgehängt - Osterschmuck extrem.

Das reicht, um von der Thüringer Tourismus GmbH das Prädikat "wohl spektakulärster Ostereierbaum in Thüringen" zu bekommen. Es stellt sich die Frage, wie viele weniger spektakuläre Ostereierbäume es sonst noch in dem Bundesland gibt.

Krafts Ei-Leidenschaft begann **(47)** "Auf meinem Weg zur Schule gab es einen Fliederstrauch, der in der Osterzeit immer schön geschmückt war", sagt Kraft. "Als ich dann selbst Kinder hatte, habe ich gesagt: Sie kriegen auch so einen Baum."

Das Apfelbäumchen im Garten wurde geschmückt; damals war es so klein, dass 18 Eier reichten. **(48)** Die Eier wurden eigenhändig ausgeblasen und bunt verziert. Mitte der

neunziger Jahre knackte Familie Kraft die Marke von 1000 Eiern, voriges Jahr wurde die Zahl erstmals fünfstellig.

Vom Weltrekord ist Kraft dagegen noch einige zehntausend Eier entfernt. Als größten Ostereierbaum nennt das Guinness-Buch einen Baum im Rostocker Zoo, der am 8. April 2007 mit exakt 76.596 farbigen Eiern geschmückt war. Allerdings war dies eine einmalige Sache, (49) „Nachdem der Baum weithin bekanntgeworden ist, stehen wir in der Pflicht“, sagt er. "Solange wir beide noch (50) können, machen wir das.“

Quelle: www.spiegel.de

47. A innerhalb von ca. 45 Jahren
B seit mehr als 45 Jahren
C ab länger als 45 Jahren
D vor mehr als 45 Jahren
48. A Bäume wachsen, wie auch Bedürfnisse an Ei-Schmuck.
B Der Baum wuchs, der Bedarf an Ei-Schmuck ebenso.
C Der Baum ist gewachsen, der Mangel an Ei-Schmuck auch.
D Der Baum wird größer, es fehlt an Ei-Schmuck.
49. A anders als bei Kraft
B anderes als von Kraft
C anders wie Kraft
D anderes wie mit Kraft
50. A an eine Leiter klettern
B auf eine Leiter steigen
C über einen Leiter kriechen
D an einen Leiter treten



LÖSUNGSBLATT

Kódszám:

Kategorie II.

- | | | | | | | | | |
|-----|---|---|---|---|---|---|---|--|
| 1. | A | B | C | D | | | | |
| 2. | A | B | C | D | | | | |
| 3. | A | B | C | D | | | | |
| 4. | A | B | C | D | | | | |
| 5. | A | B | C | D | | | | |
| 6. | A | B | C | D | | | | |
| 7. | A | B | C | D | | | | |
| 8. | A | B | C | D | | | | |
| 9. | A | B | C | D | | | | |
| 10. | A | B | C | D | | | | |
| 11. | A | B | C | D | | | | |
| 12. | A | B | C | D | | | | |
| 13. | A | B | C | D | | | | |
| 14. | A | B | C | D | | | | |
| 15. | A | B | C | D | | | | |
| 16. | A | B | C | D | | | | |
| 17. | A | B | C | D | | | | |
| 18. | A | B | C | D | | | | |
| 19. | A | B | C | D | | | | |
| 20. | A | B | C | D | | | | |
| 21. | A | B | C | D | | | | |
| 22. | A | B | C | D | | | | |
| 23. | A | B | C | D | | | | |
| 24. | A | B | C | D | | | | |
| 25. | A | B | C | D | | | | |
| 26. | A | B | C | D | | | | |
| 27. | A | B | C | D | | | | |
| 28. | A | B | C | D | | | | |
| 29. | A | B | C | D | | | | |
| 30. | A | B | C | D | | | | |
| 31. | A | B | C | D | E | F | G | |
| 32. | A | B | C | D | E | F | G | |
| 33. | A | B | C | D | E | F | G | |
| 34. | A | B | C | D | E | F | G | |
| 35. | A | B | C | D | E | F | G | |
| 36. | A | B | C | D | E | F | G | |
| 37. | A | B | C | D | E | F | G | |
| 38. | A | B | C | | | | | |
| 39. | A | B | C | | | | | |
| 40. | A | B | C | | | | | |
| 41. | A | B | C | | | | | |
| 42. | A | B | C | D | | | | |
| 43. | A | B | C | D | | | | |
| 44. | A | B | C | D | | | | |
| 45. | A | B | C | D | | | | |
| 46. | A | B | C | D | | | | |
| 47. | A | B | C | D | | | | |
| 48. | A | B | C | D | | | | |
| 49. | A | B | C | D | | | | |
| 50. | A | B | C | D | | | | |



Oktatási Hivatal

A 2013/2014. tanévi
Országos Középiskolai Tanulmányi Verseny
második forduló

NÉMET NYELV
II. kategória

HALLÁS UTÁNI SZÖVEGÉRTÉS

Munkaidő: 30 perc
Elérhető pontszám: 30 pont

Kódszám:

Figyelmesen olvassa el a feladatlap németnyelvű utasításait!

A feladatlapon javíthat, a helyes megoldásokat az utolsó lapon X jellel jelölje.

Ha a helyes megoldás átmásolásakor tévesztene, kérjük jelezze a felügyelő tanárnak.

Jó munkát kívánunk!

2014. február 4.

Hören Sie sich den Text an. Markieren Sie jeweils die Aussage, die dem Textinhalt am ehesten entspricht.

1. Besonders bedeutend ist die Wetterprognose für die Deutschen

- a) im Herbst, weil da ihre Ausflüge wunschgemäß ablaufen können.
- b) rund um das Jahr, weil der Wettergott immer mitspielt.
- c) vor festlichen Angelegenheiten, weil der Erfolg des Festes auch vom Wetter abhängig ist.

2. Die beliebteste Jahreszeit, der „Indian Summer“, wird sehr gerne für Festveranstaltungen gewählt, weil

- a) der sonnige Herbst für die Deutschen die interessanteste Jahreszeit ist.
- b) das Wetter zu dieser Zeit nicht so wechselhaft ist.
- c) auch das Oktoberfest in München im Herbst veranstaltet wird.

3. Die Eisheiligen sind dem Altweibersommer ähnlich, weil

- a) die Meteorologen die Wetterprognose sicher voraussagen können.
- b) die meteorologische Trefferquote meist nicht hoch ist.
- c) die Wetterprognosen zu dieser Zeit relativ sicher sind.

4. Eine meteorologische Singularität ist eine solche Erscheinung, die

- a) eine seltsame Jahreszeit ist.
- b) eine seltsame, aber immer wiederkehrende Jahreszeit ist.
- c) die die Meteorologen in Mitteleuropa voraussagen können.

5. Die Ursache des Altweibersommers ist eigentlich nichts anderes als

- a) der Herbstbeginn am 23. September.
- b) ein im September eintretendes Hoch.
- c) ein Niederschlag, der aus der Atmosphäre kommt, in Mitteleuropa.

6. Wegen des Klimawandels

- a) lösen die Nebelstreifen das warme Wetter erst nach mehr als einer Woche ab.
- b) währt der Altweibersommer nicht lang.
- c) kann man sich nur auf den Altweibersommer verlassen.

7. Die in der herbstlichen Luft fliegenden leichten Fäden

- a) stammen von Nornen und Teufeln.
- b) sind nach dem Volksglauben von Elfen gesponnen.
- c) existieren in Wirklichkeit nicht.

8. In der nordischen Mythologie

- a) werden die Nornen „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ namentlich erwähnt.
- b) existieren die drei Schicksalsfrauen Urd, Verdandi und Skuld.
- c) werden die Schicksalsfrauen immer mit Namen erwähnt.

9. Den Werkstoff, aus dem der Schicksalsfaden angefertigt wird,

- a) benutzt man in den nordischen Ländern.
- b) haben sagenhafte Frauen beim Kämmen verloren.
- c) benutzen in Wirklichkeit alte Frauen.

10. Der Begriff „fliegender Sommer“

- a) bezeichnet wegen der federleichten Fäden den verschwindenden Sommer.
- b) wurde im 18. Jhdt. von Jean Paul für die Fäden gefunden.
- c) taucht häufig als bildliches Zeichen für Gespenster auf.

11. Nach dem christlichen Volksglauben

- a) spinnt die heilige Maria die Seidenfäden.
- b) werden die leichten Gespinste von Jungfrauen gesponnen.
- c) wird das feine Gewebe auf den Mariensommer zurückgeführt.

12. Das Wort „Sommer“

- a) bezeichnet im 14. Jhdt. im süddeutschen Sprachraum die weißen Spinnfäden.
- b) bedeutet im 14. Jhdt. das herumfliegende Fadennetz.
- c) wird im 14. Jhdt. zunächst für das weiße Gewebe verwendet.

13. Als Heuchler bei den Kämpfen zwischen Indianern und Weißen sind

- a) die bunten Laubblätter
- b) die Millionen leichten Spinnfäden
- c) dem Indian Summer ähnliche minderwertige Geschenke zu betrachten.

14. Die Indianer glauben, dass

- a) die Spinnfäden die Laubfärbung verursachen.
- b) das Bärenblut durch die Erde die Blätter verfärbt.
- c) die Rot- und Gelbfärbungen jedes Jahr herumgeistern.

15. Die Ähnlichkeit zwischen Altweibersommer und Indian Summer ist, dass

- a) die Menschen noch eine Weile an den langen Sommer glauben können.
- b) der Herbst noch lange dauert.
- c) der Sommer langsam zu Ende ist.

Antwortblatt

1. A B C
2. A B C
3. A B C
4. A B C
5. A B C
6. A B C
7. A B C
8. A B C
9. A B C
10. A B C
11. A B C
12. A B C
13. A B C
14. A B C
15. A B C

Összpontszám:**Javító aláírása:**